

BODEN

*Weg der Sinne
zum Ort der Stille*



www.lechtal.at/boden

Natur erleben!

BSCHLABS

Weg der Sinne zum Ort der Stille



www.lechtal.at/bschlabs

Natur erleben!

Weg der Sinne zum Ort

DER STILLE

wurde von einheimischen Künstlern gestaltet. Kunstwerke aus Holz, meistens mit der Geschichte des Tales verbunden, säumen den Weg welche zum Nachdenken anregen. Der Weg führt absteigend bis zur wildromantischen Hölltalschlucht (45m tief und teilweise nur 40cm breit) weiter nach Boden (2h) oder über den Bschlaber Höhenweg zurück nach Bschlabs (3h). Einen besonderen Stellenwert erhält dieser Weg da er auf der Route des Tiroler Adlerweges liegt.

Benutzen Sie bitte die für Wanderer eigens vorgesehenen Parkplätze.

Unterhalb der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ in Bschlabs beginnt der Steig in Richtung Hölltal.

Folgen Sie dem Wegweiser „Weg der Sinne“.



Achtung! Diese Wanderskizze ist nur zur Information und Planung geeignet. Sie kann nicht als Ersatz für eine Wanderkarte benutzt werden!

Bitte sorgen Sie auch für geeignetes Schuhwerk (feste Wanderschuhe).

Herzlich Willkommen in Bschlabs, Bodau!

Werden Sie eins mit der Natur,
hören Sie das Rauschen des Streimbachs
und genießen Sie die völlige Stille des Hölltales.

Zu Beginn verläuft der Weg durch einen lichten Wald vorbei an einem Schild mit der Aufschrift „Morgenwanderung“, auf dem die Einzigartigkeit des Tales angekündigt wird. Nach kurzem Abstieg zweigt der Weg nach links ab und Sie erblicken die erste imposante Figur der Rundwanderung „Der Hörende“. Weiters überquert man die Brücke des Mühltales wo auch schon das zweite Kunstwerk zu sehen ist. Zwei große Hände und ein ausdrucksstarkes Gesicht zeigen den weiteren Wegverlauf an.



„Der Hörende“ - Gotthard Weißenbach



„Dem Wandernden den Weg weisen“ - Daniel Praxmarer



„Geborgenheit“ - Bruno Immler

„Das Kind - ein Geschenk Gottes“ - Schnitzschule Elbigenalp

Nach wenigen Minuten erreicht man einen ebenen Waldboden mit einem Hinweisschild „Weg der Sinne“. Direkt daneben lädt eine Mariendarstellung zum Verweilen ein.

Der Weg führt hinab in Richtung Streimbach vorbei an einer geschnitzten Familiendarstellung sowie einer Silhouette mit Gesichtern, die in drei Richtungen blicken.

Unmittelbar vor der Hängebrücke erreicht man die nächste Darstellung. Eine Holzfigur auf einem mächtigen Stein er-



„Drei Silhouetten - Natur sehen, hören, fühlen“ - Josef Sprenger

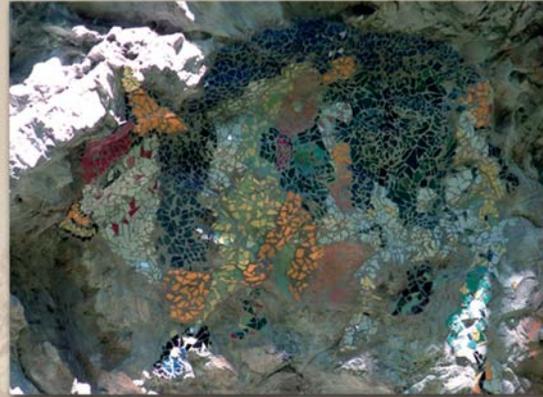


„Ein in die Heimat Zurückkehrender“ - Ernst Schnöllner

„Lobpreis dem Wasser“

innert an einen Kriegsheimkehrer der von seiner Frau empfangen wird. Von hier aus ein Blick zurück lohnt sich, die Silhouette auf dem Fels entfaltet sich jetzt so richtig.

Nach überqueren der Hängebrücke ist ein Lobspruch des heiligen **Franz von Assisi** dem Element Wasser gewidmet. Nach wenigen Minuten erreicht man eine Rastbank. Gegenüber befindet sich ein Felsenmosaik, dessen Deutung Ihnen überlassen ist. Es lohnt sich jedoch, den in die Felswand



„Felsenmosaik - Inspiration und Besinnung“ - Michael Wetzell

eingemauerten Spruch zu lesen. Nach wenigen Schritten erreicht man den „Ort der Stille“.

Nehmen Sie diese Stille, die höchstens von einem Vogelgezwitscher unterbrochen wird, in sich auf.

Nach kurzem Aufstieg führt der Weg durch eine Waldschneise, wo nach wenigen Minuten eine Darstellung und Beschreibung der Original Pfafflarer Tracht verweist. Kurz darauf finden wir einen Bibeltext aus dem Buch „Kohélet“ der an einem Baum angebracht ist. Wir befinden uns jetzt auf dem Güterweg Richtung Hölltalschlucht.



Wasser“ - Johann Ostermann

Variante A) Auf der gegenüberliegenden Straßenseite zeigt ein Wegweiser den Höhenweg nach Bschlabs an, dort finden wir das letzte inspirierende Objekt „Die Windharfe“.

Weiter geht es über die Bschlaber Ortsteile „Zwieseln und Egg“ (Sehenswert in den kleinen Weilern sind die alten Holzhäuser – Holzbauweise mit Hacken und Äxten sowie ein herrlicher Ausblick über das ganze Tal) zum Ausgangspunkt der Rundwanderung (ca. 2 Stunden)

Variante B) Bei der hohen Brücke rechts geradeaus auf dem Fahrweg weiterwandern. Nach ca. 10 Minuten endet der Fahrweg. Weiter geht es über einen markierten Pfad über eine Waldanhöhe, dann hinab und dem Bach entlang zur Angerletalbrücke nach Boden (ca. 1,5 Stunden). Von Boden aus kann man auf einem mäßig steilen Wanderweg in etwa 40 min. die Höhensiedlung Pfafflar erwandern.

Einkehrmöglichkeiten:

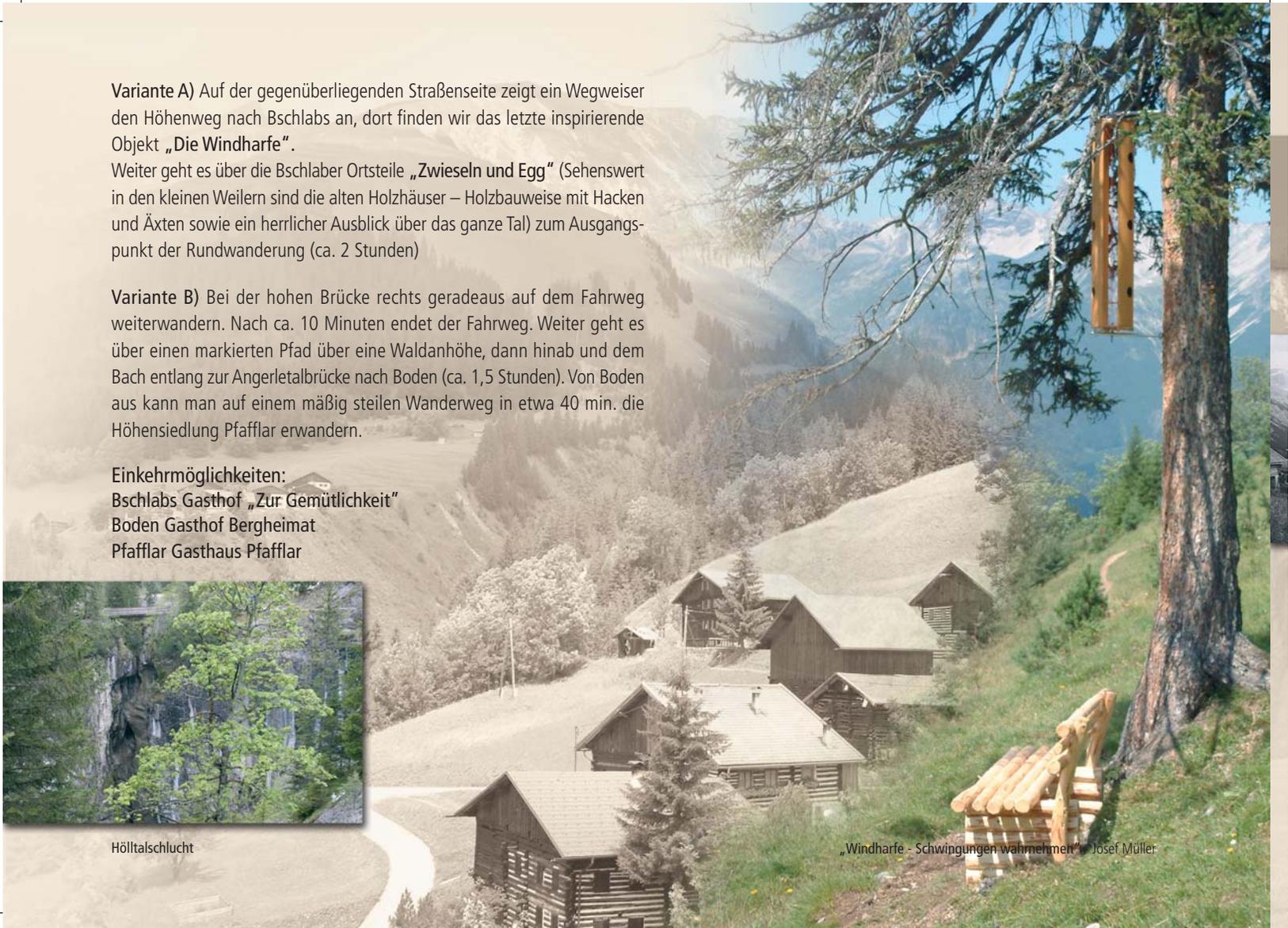
Bschlabs Gasthof „Zur Gemütlichkeit“

Boden Gasthof Bergheimat

Pfafflar Gasthaus Pfafflar



Hölltalschlucht



„Windharfe - Schwingungen wahrnehmen“ Josef Müller

Gemeinde

PFAFFLAR



Pfafflar besteht aus den drei auseinanderliegenden Ortschaften Bsclabs, Boden und Pfafflar im Bsclabsertal, einem Seitental des Lechtals.

Pavelaers (lat. pabularium, Alm bzw. Weideplatz oder lat. pabulariu, Futterstadel) erstmals erwähnt. Pfafflar ist eine der ältesten Hochsiedlungen Tirols mit Holzhäusern aus dem 13. Jahrhundert, zu deren Bau kein einziger Metallnagel verwendet wurde. Die Gemeinde wurde von Imst aus besiedelt und gehörte bis 1947 zum Bezirk Imst.

Bsclabs liegt am Sonnenhang des Bsclabertales. Sehenswert ist die Wallfahrtskirche „Maria Schnee“. Am Ende des Bsclabertales befindet sich Boden. Dort deutet manches darauf hin, dass der Ort, als Bergknappensiedlung entstanden ist. Sehenswert die „St. Josefskirche“ mit antiker Orgel. Von Boden zieht sich das Angerletal Richtung Süden zur Hanauer Hütte (1922m), während das Hahntennental nach Osten zum Hahntennjoch (1894m) hinaufzieht, über das im Sommer die Hochalpenstraße die Verbindung mit Imst herstellt.



Pfafflarer Tracht

Fotos: Tourismusverband Lechtal, Walter Lechleitner,
Ehrenreich Perl

Initiatoren des Besinnungsweges:
Christoph Bader · Pfarrer Martin Schautzgy



www.lechtal.at